

**Kinder- und Familienzentrum
Rilkeweg 17
70437 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Informationen zur Einrichtung	1
Der Tagesablauf im Haus	3
Einstein-Kitas: Orte für Kinder & Familien	6
Beziehungen in der Eingewöhnung aufbauen und im Alltag pflegen	6
Entwicklung begleiten	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen	7
In Gemeinschaft leben & Demokratie früh erfahren.....	8
Gemeinsam Verantwortung tragen & Eltern beteiligen.....	8
Bildungs- und Entwicklungsbegleitung im Haus	9
Forschendes Lernen & Sprache entwickeln	9
Natur erleben & Zusammenhänge erkennen.....	10
Gesund leben & Kinder schützen	10
Die pädagogischen Fingerabdrücke des KiFaZ Rilkeweg 17	13
1. Sprach-Kita	13
2. Weiterentwicklung zum Kinder – und Familienzentrum	14
3. Zertifizierte Gesundheits-KiTa nach Kneipp.....	15
4. Die "Kleine Welt" - der Kleinkind-Bereich im Haus.....	16
5. Ausbildungshaus.....	16
Kooperationen im Stadtteil & Bürgerschaftliches Engagement.....	17
Übergang von der Kita in die Grundschule.....	18
Professionelles Handeln stärken	18
Zusammenarbeit im Team & Qualifizierung	18
Qualität sichern	19
Beschwerdemanagement: Anregungen & Beschwerden	20
Impressum	211
Literaturverzeichnis	21
Abbildungsverzeichnis	21
Anhang	22

Auf einen Blick ...

Das Kinder- und Familienzentrum Rilkeweg 17: Ein Ort für Kinder und ihre Familien. Ein Ort für Begegnungen. Ein Ort für Gespräche.

Dieses Motto der Einrichtung ist die gemeinsam vereinbarte Basis, auf der wir als pädagogische Fachkräfte mit den Eltern als Experten für ihre Kinder tätig sein wollen: sich kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen und miteinander im Gespräch bleiben!

Die heutigen Kinder werden das zukünftige Zusammenleben in unserer Gesellschaft prägen. Dafür braucht es Bildung, Sprache und ein konstruktives Miteinander, aber auch Selbstbewusstsein, Mut, Toleranz und sichere Bindungen. Dafür braucht es körperliches und seelisches Wohlbefinden und Gesundheit. Dafür braucht es Einfühlungsvermögen, Humor und ein positives Menschenbild.

Das Kinder- und Familienzentrum Rilkeweg 17 versteht sich als offenes Haus, in dem Aspekte des gemeinschaftlichen Zusammenlebens in Vielfalt diskutiert, vereinbart und gelebt werden. Wir heißen alle Familien freundlich und mit Respekt willkommen, und begleiten Kinder und Eltern in der KiTa – von der Vorbereitung der Eingewöhnung bis zur Verabschiedung mit der Einschulung. Eltern können sich gerne nach vorheriger Information und Absprache einbringen!

Das vorliegende konzeptionelle Profil bildet auf der Grundlage des §22a des Sozialgesetzbuches VIII zur Förderung in Tageseinrichtungen den Rahmen für die Einrichtungskonzeptionen aller städtischen Einstein-KiTa's und Kinder- und Familienzentren.

Informationen zur Einrichtung

Ansprechpartner: Maren Kopp
Sabrina Rudy

Einrichtungsleiterin
stellvertretende Einrichtungsleiterin

Anschrift: Kinder- und Familienzentrum Rilkeweg 17
70437 Stuttgart
Fon: 0711 - 216 989 72 Fax: 0711 - 216 989 71
Mail: Kifaz.rilkeweg17@stuttgart.de

Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-rilkeweg>

Trägervertretung: Jugendamt Stuttgart, Wilhelmstrasse 3, 70182 Stuttgart

Kinderzahl, Alter, Betreuungsformen

Aktuell werden für ein- bis sechsjährige Kinder bis zu 113 Plätze in sechs Gruppen in den Formen Ganztags-Betreuung und Kindergarten mit veränderten Öffnungszeiten (VÖ-Betreuung) angeboten. Für drei- bis sechsjährige Kinder stehen 9 Plätze im Kindergarten mit veränderten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Die Kern-Betreuungszeit des Ganztags-Angebots umfasst die Zeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, ab 6:30 Uhr einen Frühdienst und/oder einen Spätdienst von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr dazu zu buchen. Im VÖ-Kindergarten werden die drei- bis sechsjährigen Kinder zwischen 8:00 Uhr und 14:00 Uhr betreut.

Schließtage

Der jährlich neu gewählte Elternbeirat der Einrichtung und die Einrichtungsleitung legen in der ersten Elternbeirats-Sitzung im neuen Kindergartenjahr die Schließtage des Hauses unter Einbeziehung der Vorgaben des Trägers für das darauffolgende Jahr fest. Alle Eltern bekommen die Termine schriftlich und zeitnah ausgehändigt.

Einzugsgebiet der Einrichtung

Das Kinder- und Familienzentrum Rilkeweg 17 liegt zentral im Stuttgarter Stadtteil Freiberg. In wenigen Minuten Gehzeit können weitere Tageseinrichtungen für Kinder in Trägerschaft des Jugendamts und kirchlicher Träger erreicht werden.

Personal

In der pädagogischen Zusammenarbeit mit den Kindern sind 700% Stellen als Gruppenleitungen und 700% Stellen als Zweitfachkräfte eingerichtet. Zusatz-Fachkräfte und pädagogische Fachkräfte mit besonderen Aufgaben stehen mit 260% zur Verfügung.

Zwei 100% Stellen für Anerkennungspraktikantinnen zur Erzieherin bzw. zum Erzieher und eine 100%-Stelle für eine Studentin bzw. einen Studenten der Berufsakademie „Frühkindliche Bildung“ sind im Haus verortet. Kurzzeit-Praktika sind nach vorheriger Absprache im Haus über das Jahr hin möglich.

Ein hauswirtschaftliches Team mit aktuell 280% ist für die Reinigung, die tägliche Essensversorgung im Haus und für den Küchenbereich zuständig.

Der Tagesablauf im Haus



Unser Anliegen ist es, dass die Kinder in ihren jeweiligen Altersbereichen eine Tagesstruktur vorfinden, die ihren entwicklungspsychologischen Bedürfnissen entspricht. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen die Grundlagen für den Tagesablauf in beiden Altersbereichen. An der Ausgestaltung wirken die Kinder mit ihren persönlichen Möglichkeiten, Interessen, Stärken und Bedürfnissen mit.

Frühdienst, 6:30 Uhr bis 8:30 Uhr: Die Mitarbeiterinnen begrüßen das Kind freundlich und verabschieden mit ihm zusammen das Elternteil. Die Möglichkeit zum ruhigen Ankommen und Ausruhen steht den Kindern ebenso zur Verfügung, wie Spiele, Puzzles, Bilderbücher, Kreativ-Materialien. Ab 7:00 Uhr können die Kinder am kostenlosen gesunden Frühstück in gemütlicher Atmosphäre teilnehmen. Ein „Frühstücks-Pate“ des Stuttgarter Vereins „Future4Kids“ fördert dieses Angebot mit einer jährlichen finanziellen Spende.

Ankommen & Begrüßen, 8:00 Uhr bis 9:00 Uhr: Jedes Kind und sein Elternteil werden mit einem Händedruck und mit dem Namen begrüßt. Unser Ziel ist es, jeden Menschen an jedem Tag freundlich und respektvoll wahrzunehmen.

Treffpunkt am Morgen, ca. 9:15 Uhr: Im „Morgenkreis“ treffen sich um 9:15 Uhr die Kindergarten-Kinder, die Kleinkinder versammeln sich in der „Teepause“. Gemeinsames Singen und die Begrüßung in der großen Gruppe, Fingerspiele und Informationen zum Tagesablauf (geöffnete Funktionsräume, Projektgruppen, Ausflüge, Vorlesepatin, Begrüßung von Gästen u.a.m.) kennzeichnen diese Runden. Die Kinder entscheiden sich, in welchem Funktionsbereich sie den Vormittag verbringen möchten.

Funktionsraum-Arbeit & Projekte, ca. 9:30 Uhr: Die Funktionsräume Kreativität, Rollenspiel, Bauen & Konstruieren und Bewegung sind für interessierte Kinder täglich geöffnet. Freies Spielen ist hier jederzeit möglich. Die pädagogische Fachkraft

setzt Impulse bzw. macht gezielte Angebote und beobachtet die Spiel-Prozesse. Die Kinder werden in den Bildungsbereichen sowohl zum Ausprobieren, als auch zur Auseinandersetzung mit Materialien des täglichen Lebens und der Umwelt motiviert. Projekte und besondere Aktivitäten finden in diesem Zeitraum statt. Tagesausflüge und auch ganztägiges Spielen im großen Außenbereich sind in beiden Altersbereichen möglich.

„Treffpunkt am Mittag“ (Kleine Welt: ca. 11:00 Uhr) & Mittagessen (Kindergarten: ca. 11:15 Uhr): Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte treffen sich in beiden Altersbereichen vor dem Mittagessen. Singen und eine gemeinsame Aktivität sollen zur Ruhe kommen lassen und zum bevorstehenden Mittagessen einladen, das in altershomogenen Gruppen eingenommen wird.

Die Kleinkinder, die vormittags parallel von einer pädagogischen Fachkraft gewickelt wurden, essen mit ihren Bezugserzieherinnen in zwei Räumen.

Die 3- bis 6jährigen Kinder gehen von ihrem Treffpunkt aus zum Mittagessen in die Altersstufen 3 Jahre, 4 Jahre, 5 Jahre und 6 Jahre in verschiedene Räume.

Schlafen, Ausruhen, Spielen: Der Mensch braucht Pausen im anspruchsvollen Tagesablauf, um in Balance zu bleiben. Die Fachkräfte gestalten die Übergänge aus dem erlebnisreichen Vormittag in die Zeit des Ausruhens. Die Kinder nehmen nach Rücksprache mit den Eltern an den Angeboten teil.

- Die Kleinkinder gehen nach dem Mittagessen zum Schlafen. Die Mittagsruhe, die durchgehend von einer pädagogischen Mitarbeiterin begleitet ist, dauert bis ca. 14:15 Uhr. Eine weitere Mitarbeiterin holt die aufgewachten Kinder ab und begleitet sie zum Toilettengang, Wickeln und Anziehen. Bis ca. 15:00 Uhr können die Kleinkinder ein gesundes Vesper einnehmen.
- Dreijährige Kinder können mittags eine Stunde schlafen, 4- und 5-jährige Kinder können an einer Entspannungs-Zeit teilnehmen. Beide Angebote werden von pädagogischen Fachkräften vorbereitet und begleitet. Altersgerechte Rituale führen die Kinder an die Entspannungsorte und in die Auszeiten.
- Alle 3- bis 5jährigen Kinder können über den Mittag spielen.

- Viele 5jährige und alle 6jährigen Kinder werden bis ca. 14:15 Uhr im freien Spielen im Außenspielgelände oder in Funktionsräumen betreut. Dieser Zeitraum wird gerne für Ausflüge in kleinen Gruppen in den Stadtteil genutzt.

Vesperzeit am Nachmittag, 14:30 Uhr: Von Montag bis Donnerstag wird den Kindern in beiden Altersbereichen vorbereitetes Obst und Gemüse als gesundes Vesper angeboten. Wie zu allen Mahlzeiten und an den „Trink-Stationen“ in den beiden Altersbereichen gibt es Mineralwasser, Tee oder Apfelschorle zu trinken. Freitags ist im gesamten Haus das „Lecker-Schmecker-Vesper“: möglichst mit Beteiligung der Kinder bereiten pädagogische Fachkräfte ein gesundes Vesper für alle zu.

Zeit im Außenspiel-Bereich oder/und Funktionsräumen, ab ca. 15:00 Uhr: Je nach Wetterlage und Planung spielen die Kinder beider Altersbereiche nach der Vesper-Zeit am Nachmittag im altersbezogenen Außenspiel-Bereich oder in den Funktionsräumen und Bildungsbereichen im Haus.

Abholen und Verabschieden, bis 16:00 Uhr: Die Kinder werden bis 16:00 Uhr von ihren Eltern abgeholt. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder bewusst zu verabschieden. In der Abholphase werden den Eltern kurze Informationen über den Tagesverlauf ihres Kindes mitgeteilt, besondere Ereignisse weitergegeben, über Ess- und Trinkverhalten des Kindes kurz berichtet und Fragen beantwortet.

Spätdienst, 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr: Ab 16:00 Uhr betreuen die pädagogischen Fachkräfte die angemeldeten Kinder im Spätdienst.



Einstein-Kitas: Orte für Kinder & Familien



Auftrag der städtischen Einstein-KiTa's ist es, die Kinder auf dem Weg des Heranwachsens zu begleiten, zu bilden und zu schützen. Dabei sind die im folgenden aufgeführten Aspekte von besonderer Bedeutung.

Beziehungen in der Eingewöhnung aufbauen & im Alltag pflegen

Eine vertrauensvolle Eltern-Fachkraft-Zusammenarbeit stellt einen großen Gewinn für die bestmögliche Bildung, Begleitung und Förderung eines Kindes dar.

Vom ersten Tag der Eingewöhnung an lernt die Familie die pädagogischen Fachkräfte und andere Kinder mit ihren Familien kennen, nach und nach findet man sich in einem neuen Gebäude zurecht. Es ist uns sehr wichtig, dass jedes Kind im Haus gut ankommt. Die Bezugserzieherin festigt mit Geduld, Einfühlungsvermögen und Fachwissen den Kontakt zum Kind und zu den Eltern. Tägliche kurze Absprachen geben den Eltern und dem Kind Sicherheit und Orientierung. Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt vom jeweiligen Kind und dem Verlauf d es Ankommens ab. Die Eingewöhnungsphase ist gelungen, wenn sich das Kind vom Elternteil lösen kann und die pädagogische Fachkraft vertrauensvoll als Bezugsperson in Anspruch nimmt. Im Laufe der Zeit lernt das Kind alle Mitarbeiterinnen im Altersbereich kennen und baut auch zu ihnen Beziehungen auf.

Wir verstehen jedes Kind als einzigartigen Menschen, dem wir mit Wertschätzung, Offenheit und Freundlichkeit begegnen. Anerkennung, Lob und Unterstützung sind uns genauso wichtig, wie für die Gefühlslagen des Kindes da zu sein. Die Bezugserzieherin steht als aufmerksame Entwicklungsbegleiterin und Gesprächspartnerin zur Verfügung.

Entwicklung begleiten

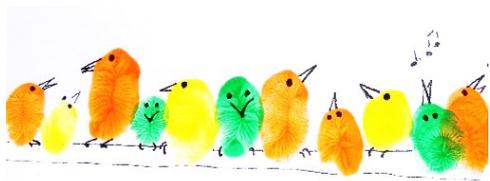
Interessen, Bedürfnisse und die Lebenswelt eines Menschen prägen seine Entwicklung. Mit dem Konzept "Einstein in der KiTa" unterstützen die pädagogischen Fach-

kräfte das Kind dabei, seine Stärken zu entdecken und zu nutzen und Resilienz aufzubauen. Die Elemente des „Einstein-Konzepts“ mit Portfolio, Entwicklungsgesprächen, regelmäßigen Beobachtungen und kollegialen Beratungen sowie dem Individuellen Curriculum und den Erziehungs- und Handlungszielen unterstützen den Prozess genauso wie die pädagogischen Analyse-Instrumente Basik und Beller. Die Fachkräfte werten die Beobachtungen aus, dokumentieren sie und leiten daraus neue Aspekte für die weitere Entwicklung ab. In regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern werden die Entwicklungsschritte des Kindes dargestellt und gemeinsam besprochen.

Wir wollen jedes Kind zum selbständigen, aktiven Denken und Handeln anregen. Jedes Kind soll seine persönlichen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen entdecken und das Zusammenleben in Gruppen mitgestalten.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Jedes Mädchen und jeder Junge ist mit seiner Familie in den städtischen KiTas willkommen. Unabhängig von Merkmalen, Fähigkeiten, Herkunft, Religion oder Weltanschauung findet jedes Kind Anerkennung und Zugehörigkeit. Die Herkunftskulturen mit ihren Besonderheiten werden im Haus ernst genommen und dürfen zum Ausdruck gebracht werden. Unser Ziel ist es, die Kinder auf der Grundlage von Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit an das Zusammenleben in Vielfalt heranzuführen: die Verschiedenheit von Menschen anzuerkennen, zuerst das Gemeinsame und



Verbindende zu suchen, bevor die Unterschiede zum Thema werden. Im Haus wird jede erkannte Form von sozialer Ausgrenzung oder Diskriminierung thematisiert und ihr möglichst entgegenge-

wirkt. Inklusion wird im Haus als Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zu allen Angeboten, Räumen und Aktivitäten für alle Menschen verstanden. Dazu gehört die gleichwertige Einbeziehung von Kindern mit Behinderungen, Kindern mit Fluchterfahrungen, Kindern aus Familien mit Suchterkrankungen, Kindern aus Familien in Armut.

Wir verfolgen das Ziel, für alle Kinder Chancengerechtigkeit, Teilhabe an Bildung und Weiterentwicklung zu ermöglichen.

In Gemeinschaft leben & Demokratie früh erfahren

Kinder benötigen einen besonderen, auf sie zugeschnittenen Schutz, der sich von den Rechten Erwachsener abhebt. Die Kinderrechts-Konvention hat diese Rechte zusammengefasst, darunter Partizipation, Schutz vor Gewalt und Misshandlung, Nicht-Diskriminierung oder das Recht auf Gesundheit. Die Gesellschaft und besonders die pädagogischen Fachkräfte tragen dafür Verantwortung, dass diese Rechte der Kinder gewahrt und gelebt werden. Die Vielfalt und Verschiedenheit der Kinder, ihrer Familien und der Mitarbeiterinnen im KiFaZ Rilkeweg 17 bietet viele Gelegenheiten, soziale Kompetenzen in Gemeinschaften zu entwickeln und zu üben, an Entscheidungsprozessen in bestimmten Grenzen beteiligt zu sein. Die Fachkräfte wollen mit einem

Umgang
Vorbilder



respektvollen
miteinander als
fungieren und den

Kindern grundlegende Werte für das Zusammenleben von Menschen vermitteln: mitentscheiden, für sich selbst einstehen und Verantwortung übernehmen. Dafür stellen sie den Kindern inklusive, altersgerechte Beschwerde- und Mitsprache – Möglichkeiten zur Verfügung. Die Kinder lernen, andere Menschen zu achten, sich aufeinander zu beziehen, ihre Ideen, Gedanken und Wünsche zu äußern, miteinander im Gespräch zu bleiben, Streit auf angemessene verbale Weise zu lösen, andere Meinungen stehen zu lassen, gemeinsam zu lachen und füreinander da zu sein.

Die pädagogischen Fachkräfte fördern Solidarität unter Kindern und ihren Familien. Sie stärken die individuelle Identitätsentwicklung jedes Kindes und setzen sich mit stereotypen, geschlechtsspezifischen Rollenbildern auseinander.

Gemeinsam Verantwortung tragen & Eltern beteiligen



Eltern begegnen in den Einstein – KiTas Fachkräften, die jedes Kind und seine Familie freundlich willkommen heißen. Die Fachkräfte verstehen sich als offene Ansprechpartnerinnen für alle Eltern. Auf der Grundlage gegenseitiger Akzeptanz, transparenter Informationen



und in regelmäßigen Gesprächen soll eine konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes aufgebaut werden. Dabei ist es uns wichtig, die Eltern

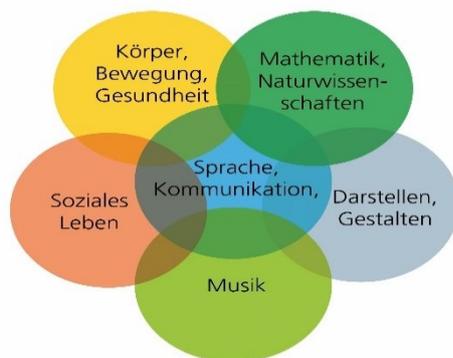
über Erlebnisse, Erfahrungen und Entwicklungsschritte des Kindes regelmäßig und transparent zu informieren. Vertrauen und freundliche Kontakte verstehen wir als förderlich für die positive Entwicklung des Kindes und für die Erfahrungswelt KiTa: die Kinder fühlen sich in der Einrichtung sicher und geborgen.

Eltern sind eingeladen, die pädagogische Arbeit in der KiTa nach vorheriger Ansprache aktiv zu begleiten.

Der Elternbeirat setzt sich aus jährlich neu gewählten Müttern und Vätern zusammen. In den Treffen werden Veranstaltungen im Haus mit Eltern-Beteiligung organisiert, Themen aus der Elternschaft vertieft, Aktivitäten in und mit der Pädagogik geplant und durchgeführt. Die Einrichtungsleitung informiert fortlaufend über Entwicklungsprozesse und aktuelle Themen im Haus.

Bildungs- und Entwicklungsbegleitung im Haus

Forschendes Lernen & Sprache entwickeln



Wir gehen davon aus, dass jedes Kind neugierig darauf ist, mit allen Sinnen seine Umwelt und seine Lebenswelt zu erforschen und zu entdecken: es ereignet sich Bildung mit allen Sinnen. Spielfreude zu erhalten und altersgerechte Lernprozesse behutsam und verantwortlich zu unterstützen sind die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte. Abwechslungsreiche und anregende

Spiel-Materialien stehen in den Funktionsräumen zur Verfügung. Mit der Möglichkeit, vieles selber auszuprobieren, können sich die Kinder nach ihrem Interesse "Spiel-Plätze" aussuchen. Der Einsatz moderner Medien wird sorgsam abgewogen.

In den Bildungsbereichen verstehen sich die Fachkräfte als sprachliche Vorbilder. Sie achten auf eine angemessene und wertvolle Sprache, die Kindern im feinfühligem Dialog, mit Spaß am Singen und Sprechen, über Kinder-Literatur

sowie Bewegungsspiele neue sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt.

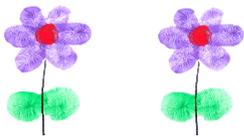


Unser Ziel ist es, Muttersprachen in Schrift und Bild wert zu schätzen und die Alltagssprache Deutsch auszubauen. Wir wollen die Sprechfreude der Kinder mit Spaß anregen und ein respektvolles Sprachniveau mit Kindern und Erwachsenen im Haus pflegen.

Mehr Informationen zum Thema Sprache finden Sie im Anhang!

Natur erleben & Zusammenhänge erkennen

Natur und Ökologie sind häufiges Gesprächsthema im Altersbereich drei bis sechs Jahre. Bei Wald- und Wiesenprojekten, Wald-Tagen und Spaziergängen in den nahen Wald lernen die Kinder Besonderheiten und Zusammenhänge in der Natur kennen. Im Hof der Einrichtung werden verschiedene Gemüse und Blumen gesät, ge-



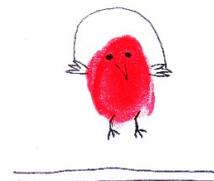
hegt und gepflegt. Gemeinsam werden das geerntete Gemüse, Kräuter und Früchte verarbeitet und verzehrt. Eine Jahrespflanze erweitert das Wissen der Kinder von der Welt. Die

Bewegung an der frischen Luft unterstützt mit Spaß und Gesundheit die Bildungsprozesse aller Kinder. Wir wollen mit den altersgerecht gestalteten Aktivitäten die Kinder dazu befähigen, ihre Umwelt von klein auf bewusst wahrzunehmen und zu schätzen. Sie sollen einen respektvollen Umgang mit der Natur und ein angemessenes Verhalten in der Natur erlernen.

Gesund leben & Kinder schützen

Bewegung

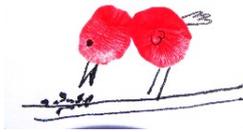
Der Mensch ist gemacht für Bewegung an der frischen Luft: physische und psychische Beweglichkeit sind die Grundlage für eine positive Entwicklung. Alters- und entwicklungsangemessene Bewegungsimpulse fördern die körperliche und geistige Entwicklung.



Die Kinder finden in den Funktionsräumen im Haus sowie im Hof vielfältige Bewegungsanreize vor. Angebote mit und ohne Materialien, aber immer mit Spaß an körperlicher Aktivität, stärken das Körpergefühl der Kinder. Sie entdecken neue Fähigkeiten und Möglichkeiten, üben Neues auszuprobieren und Spielregeln einzuhalten.

Essen und Trinken

Essen und Trinken machen fit für die Anforderungen des Alltags. Über den Tag werden Tee, Mineralwasser und Apfelsaftschorle zu den Mahlzeiten und an sog. "Trink-Stationen" angeboten. Zum Frühstück stehen Kakao und Milch zur Verfügung. Die Fachkräfte achten darauf, dass alle Kinder im Tagesverlauf regelmäßig trinken.



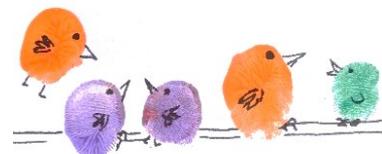
Morgens finden die Kinder ein gesundes, abwechslungsreiches Frühstück vor, stets mit frischem Obst und Gemüse. Beim Mittagessen schöpfen sich die Kinder möglichst selber die Portionen auf den Teller. Kulturelle Gewohnheiten und gesundheitliche Besonderheiten können bei der Essenzubereitung und der Essensbestellung berücksichtigt werden. Produkte aus regionaler Herkunft werden bevorzugt in der Zubereitung der Mahlzeiten verwendet. Am Nachmittag reichen wir den Kindern Obst und Gemüse als Vesper. Freitags rundet ein „LeckerSchmecker“, ein selber zubereitetes Vesper mit gesunden Snacks und einer kleinen Süßigkeit, den Spaß an gesunder Ernährung ab.

Wir wollen den Kindern sinnlich vermitteln, dass gesunde Ernährung appetitlich und abwechslungsreich ist und auch mit wenig Aufwand selber hergestellt werden kann. Im KiTa-Team sind Absprachen zur Essenskultur, Rituale und Regeln abgestimmt und mit den Kindern und Familien kommuniziert.

Körperpflege und Hygiene

Zur Gesundheit gehören Hygiene und Körperpflege. In unserer Gemeinschaftseinrichtung legen wir auf Hygiene großen Wert. Die Richtlinien des vorliegenden Hygieneplans werden beachtet.

Regelmäßiges Lüften, Hände waschen vor allen Mahlzeiten, Zähne putzen, aufmerksame Begleitung von



Toilettengängen, enge Absprachen mit den Eltern in Zeiten ansteckender Erkrankungen gehören zur Grundlage im Haus. Im Übergangsprozess von der Windel zum Toilettengang wird jedes Kind behutsam und geduldig begleitet. Die Fachkräfte sind sich der Bedeutung von Nähe und Distanz in pflegerischen Situationen bewusst und achten diese. Die Kinder sollen regelmäßige Körperpflege und Hygiene als Bestandteile für Gesundheit und Wohlbefinden erleben.

Erholungszeiten & Entspannung

Erholung, Ruhe- und Schlafenszeiten sind ein menschliches Grundbedürfnis. Lärm eine Zeit lang auszublenden, kann Körper und Geist wirksam entspannen. Im Tages-



ablauf finden die Kinder altersangemessene Zeiten der Entspannung und des Ausruhens als tägliches Angebot. Rückzugsorte und -plätze finden sich in den Altersbereichen und in Funktionsräumen.

Mit den Auszeiten im Alltag wollen wir die Balance von Anspannung und Entspannung für das eigene innere Gleichgewicht und den persönlichen Lebensrhythmus der Kinder unterstützen.

Kinderschutz

Kinder zu schützen geht uns Erwachsene alle an. Die pädagogischen Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl des Kindes, indem sie sicherstellen, dass die Mädchen und Jungen die KiTa als sicheren Ort erleben und vor den Nuancen von Gewalt geschützt sind. Die Fachkräfte lernen ein Kind kennen, nehmen seine Signale und Bedürfnisse wahr, wenn gravierende Abweichungen im Verhalten beobachtet werden. In Beratungen mit



bestmöglich wahr und kindlichen Kolleg*innen

und mit der Einrichtungsleitung werden im Bedarfsfall Informationen abgewogen und eingeschätzt sowie Fachleute hinzugezogen. Die Eltern werden frühzeitig informiert und am Gespräch beteiligt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren vom Träger gewährleistet.

Kinderschutz ist ein beruflicher Auftrag der pädagogischen Fachkräfte. Sie sind im aktiven Kinderschutz geschult und kennen die Verfahrenswege. Auf grenzüberschreitendes Verhalten zwischen Kindern sowie von Erwachsenen gegenüber Kindern wird umgehend reagiert. Im Bedarfsfall werden die trägerinternen Verfahrensschritte eingeleitet.

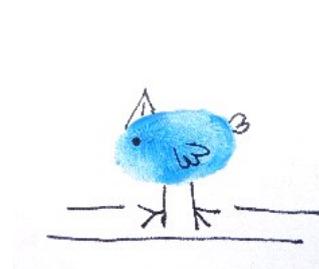


Die pädagogischen Fingerabdrücke des KiFaZ Rilkeweg 17

Sprach-Kita mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern

Sprache ist der Schlüssel zur Welt - Sprachkompetenz ist die beste Voraussetzung für die Kinder, sich in der Welt zurecht zu finden! Eine Aufgabe in der KiTa ist die alltagsintegrierte Sprachbildung, im Querschnitt aller Bildungsbereiche und mit den Kenntnissen über Sprachentwicklungs-Prozesse. Kinder lernen Sprache mit ihren Wörtern, Sprachmelodien und einen einfachen grammatikalisch richtigen Satzbau über Nachahmung. Am erfolgreichsten gelingt dieser komplexe Prozess dem Kind, wenn es mit Spaß und ohne Überforderungen Neues erforscht und erlernt.

Gespräche in Kleingruppen, in der gesamten Gruppe und im Einzel-Kontakt werden mit Respekt vor dem jeweiligen Kind und mit dem Fachwissen um seinen Entwicklungsstand geführt.



Das Kind soll die höchst mögliche Sicherheit bekommen, um sich auszudrücken. Der Ausgangspunkt für Kommunikation sind die non-verbale Signalen und die Körpersprache von Kindern. Aktives Zuhören und die Bereitschaft, auf Augenhöhe zu antworten, sollen die Kinder motivieren, mit Freude

zu sprechen und Interesse an anderen Sprachen zu entwickeln. Dazu tragen sowohl das gemeinsame Singen, Bewegungs- und Sprachspiele, Fingerspiele, Reime, eine breite Palette an Kinderbüchern und humorvolle Dialoge bei, als auch das freiwillige Engagement der Vorlesepatin, die regelmäßig wöchentlich ins Haus kommt.

Alle Muttersprachen werden als Bereicherung im Haus verstanden. Schimpfwörter aus der Alltagssprache Deutsch und aus anderen Sprachen werden nicht akzeptiert und werden umgehend unterbrochen.

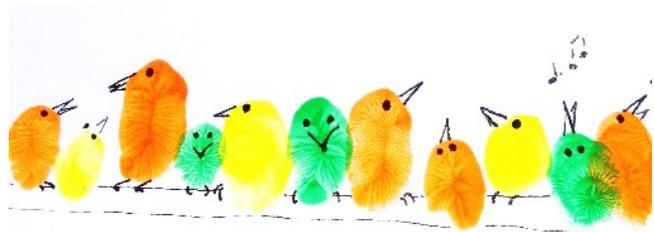
In Entwicklungsgesprächen informieren die pädagogischen Fachkräfte die Eltern über den Stand der Sprachentwicklung ihres Kindes und geben Anregungen für die sprachliche Unterstützung Zuhause weiter.

Weitere Informationen zum Thema Sprache finden Sie im Kapitel „Forschendes Lernen & Sprache entwickeln“. Im Anhang finden Sie eine vertiefte Darstellung des Themas Sprache in Zusammenhang mit den Handlungsfeldern „Zusammenarbeit mit Familien“, „Inklusive Pädagogik“ und „Alltagsintegrierte Sprachbildung“.

Weiterentwicklung zum Kinder – und Familienzentrum

Das Kinder- und Familienzentrum Rilkeweg 17 ist aus einer Tageseinrichtung für Kinder gewachsen. Der KiTa-Auftrag mit Betreuung, Bildung und Versorgung von Kindern bleibt die Kernaufgabe im Haus. Mit der Weiterentwicklung wollen wir die Eltern und Familien mit ihren vielfältigen Kulturen und Lebensverhältnissen in die KiTa-Arbeit einbeziehen und stärken, die Familien im Stadtteil Freiberg vernetzen, Informationen und Beratung anbieten und an

der Chancengleichheit für alle Kinder mitarbeiten. Im Haus werden Angebote für Eltern gemacht, die diese auch selber initiieren können. Mitar-



beiterinnen aus dem Haus begleiten Treffpunkte und Kurse mit pädagogischen und auf die Lebenswelt bezogenen Inhalten. Gemeinsame Ausflüge, kreative und musische Aktionen und Bewegungs-Angebote für Familien oder für Mütter und Kinder gehören genauso zu den Veranstaltungen, wie regelmäßige Treffpunkte für Mütter und Angebote zur aktiven Mitgestaltung der pädagogischen Arbeit nach vorheriger Absprache.

In regelmäßigen Abständen werden Beratungsangebot zur Kinder-Gesundheit und zur Lebenssicherung gemacht. Morgens, bei einem "Coffee to go", werden aktuelle Informationen an Eltern weitergegeben, Umfragen und Abfragen durchgeführt, Meinungsbilder eingeholt.

Im Stadtteil Freiberg pflegt das KiFaZ eine Reihe von Kooperationen, die regelmäßig evaluiert werden. Als Beispiele seien die Krabbelgruppe in Kooperation mit der benachbarten evangelischen Kirchengemeinde, ein Begegnungsprojekt mit dem Senioren-Wohnstift Mönchfeld und die Stadtteil-Bücherei erwähnt. Die Weiterentwicklung des KiFaZ lenken die Einrichtungsleitung und eine Mitarbeiterin in Teilzeit. In der pädagogischen Arbeit des KiFaZ arbeitet eine Heilpädagogin mit, die Kinder individuell fördert und an Gesprächen teilnimmt.

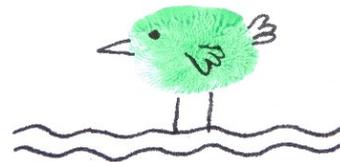
Das Kinder- und Familienzentrum Rilkeweg 17: Ein Ort für Kinder und ihre Familien. Ein Ort für Begegnungen. Ein Ort für Gespräche.

Zertifizierte Gesundheits-KiTa nach Kneipp

Seit 2012 ist das KiFaZ Rilkeweg 17 eine zertifizierte „Gesundheits-KiTa nach Kneipp“. Wasser, Bewegung, Ernährung, Wissen über Kräuter und Pflanzen sowie Lebensordnung sind die fünf Säulen im Kneipp'schen Konzept für eine ganzheitliche Erziehung und Bildung von Kindern.

Die Hälfte des Teams hat eine Weiterqualifizierung zur „Gesundheitserzieherin nach Kneipp“ absolviert und frischt das erworbene Wissen alle zwei Jahre auf.

Wir wollen den Kindern auf spielerische Weise und mit Spaß Grundlagen einer gesunden, naturverbundenen Lebensweise vermitteln und altersgerecht Resilienz als Grundstein für eine gute Entwicklung fördern. Beispiele für die regelmäßige Anwendung der Kneipp'schen Säulen im pädagogischen Ablauf der beiden Altersbereiche sind:



- Wasser-Anwendungen, Wasser als Getränk, Waschlappen-Massagen, Tau- und Schneetreten: die Abwehrkräfte und das Immunsystem werden gestärkt.
- Bewegungsspiele und sportliche Angebote ohne Leistungsdruck, aber mit Spaß bringen körperliches und seelisches Wohlbefinden und fördern geistige Fähigkeiten.
- Essen selber zubereitet, gekocht und mit Appetit gegessen, erhält den Körper im Gleichgewicht.
- Pflanzen kennenlernen, hegen und pflegen, Gemüse anbauen, ernten und verarbeiten erweitert das Wissen von der Welt.
- Entspannungsangebote, Kleingruppen-Gespräche oder Lieder singen gehören zur Lebensordnung.

Für ein Leben in Balance geht es darum, eine gesunde Lebensweise anzustreben, zu der seelische Ausgeglichenheit, soziale Kompetenz und Stress-Toleranz gehören. Die Kneipp'schen Elemente tauchen regelmäßig bei Festen im Haus auf. Mit dem Motto „Learning by doing“ probieren die Eltern und Familienangehörigen, was die Kinder im pädagogischen Alltag kennenlernen.

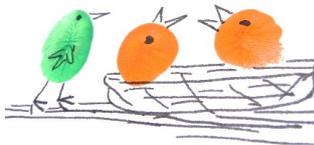
Die „Kleine Welt“ – der Kleinkind-Bereich im Haus

Den Tagesablauf des Kleinkind-Bereichs entnehmen Sie bitte Kapitel 2 „Der Tagesablauf im Haus“. Aussagen zur Bedeutung der Eingewöhnung finden Sie im Kapitel 10 „Beziehungen in der Eingewöhnung aufbauen & im Alltag pflegen“.

Als Merkmale der Bildungsprozesse von Kleinkindern verstehen wir im Haus:

- Jedes Kind bringt individuelle Fähigkeiten und Möglichkeiten mit.
- Jedes Kind hat besondere Bedürfnisse, individuelle Eigenarten und eine persönliche Geschichte – wir Fachkräfte nehmen das Kind an, wie es ist.
- Jedes Kind hat Stärken, Begabungen und Fähigkeiten, in denen wir Fachkräfte es unterstützen möchten.

Das Bildungskonzept „Einstein in der KiTa“ wird im KiFaZ Rilkeweg 17 auch im Kleinkind-Bereich für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren mit dem offenen Konzept umgesetzt. Die Kleinkinder entscheiden sich, wohin sie möchten, was, womit und mit wem sie spielen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen beobachten die Interessensgebiete und Entwicklungslinien der Kleinkinder und unterstützen

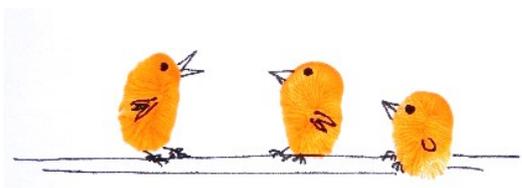


die frühkindlichen Selbstbildungsprozesse mit Impulsen und Herausforderungen.

Dabei steht das Spielen im Mittelpunkt. Die Freude am Spiel und das sich fortlaufend verändernde Spielen sind die Bildungsprozesse der Kleinkinder. Emmi Pikler berücksichtigt diesen Entwicklungsweg und erweitert ihn um die beziehungsvolle Pflege. Soziales und emotionales Lernen findet spielend, kreativ und in täglichen Begegnungen statt. Wir ermutigen die Kleinkinder, ihre eigenen Gefühle kennenzulernen und diese zur eigenen Person gehörend zu akzeptieren. Wir ermutigen die Kleinkinder, die Verschiedenheit der Menschen zu respektieren.

Ausbildungshaus

Das Haus Rilkeweg 17 ist Konsultations-KiTa für Ausbildung beim Träger. Zwei Stellen für Erzieher und Erzieherinnen im Anerkennungsjahr, eine Stelle für die Praxis-integrierte Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin und eine Stelle für den Studiengang „Frühe



Kindheit“ (Berufsakademie) stehen zur Verfügung. Nach Absprache können Schüler und Schülerinnen Praktika mit unterschiedlichem Anspruch und mit unterschiedlicher Dauer in der pädagogischen Zusammenarbeit mit den Kindern absolvieren. Eine ausgebildete Fachkraft übernimmt die Anleitung bzw. die Begleitung für jeden Praktikanten bzw. jede Praktikantin. Anleitung und Ausbildung sind fortlaufendes Thema in der konzeptionellen Arbeit im Haus.

Unser Ziel ist es, fachlich kompetente Erzieher und Erzieherinnen für die Zukunft auszubilden und professionell arbeitende berufliche Persönlichkeiten zu qualifizieren.

Kooperationen im Stadtteil & Bürgerschaftliches Engagement

Kindergruppen besuchen regelmäßig die Veranstaltungen der **Stadtteil-Bücherei** Freiberg. Ins Haus zurückgekehrt fließen die Inhalte der Geschichten in Gespräche, Aktivitäten und Funktionsräume ein.

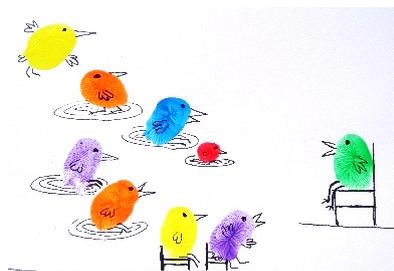
Die Kooperation mit der benachbarten evangelischen Michaelsgemeinde bezieht sich auf die **Krabbelgruppe**. Eltern mit Kleinkindern treffen sich in den Räumen des Gemeindehauses und lernen sich kennen. Die Einrichtungsleitung lädt die Eltern einmal im Jahr in das KiFaZ ein, führt durch das Haus und stellt sich für Fragen zur Verfügung.

Die fünf- und sechsjährigen Kinder nehmen am Sommerfest, an der Weihnachtsfeier und am Projekt "Begegnungen: alt & jung" im **Seniorenwohnstift** teil.

Ein Pate aus dem Stuttgarter Verein "**Future4Kids**" fördert das tägliche gesunde Frühstück im Haus mit einer Geldspende.

Die KiTa nimmt am Projekt der **Baydur-Stiftung** teil, die den Kindergarten-Kindern klassische Musik näherbringt.

Im KiFaZ Rilkeweg 17 engagiert sich aktuell eine **Vorlese-Patin**. Einmal wöchentlich liest sie Kleingruppen ein Bilderbuch vor, führt Bilderbuch-Betrachtungen durch, erzählt Geschichten und leitet die Kinder an, das Gehörte in Bilder auszudrücken, die ausgestellt werden.



Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen und können sich nach Rücksprache mit der Einrichtungsleitung im Haus engagieren.

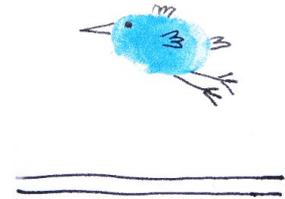
Übergang von der Kita in die Grundschule

Im letzten Kindergarten-Jahr vor der Einschulung nehmen die sechsjährigen Kindern an einer KiTa-internen "Schulkind-Gruppe" teil. Zweimal wöchentlich erarbeiten sich die Kinder Inhalte wie zum Beispiel: die eigene Adresse kennen, Rechts-Links-Sicherheit, Verkehrserziehung, Auge-Hand-Koordination, Warten können, Fragen stellen und mögliche Antworten herausfinden, ein von den Kindern selbst gewähltes Projektthema. Ein gemeinsamer Tagesausflug und eine Übernachtung in der KiTa runden die Kindergartenzeit ab.

Für die Eltern der zukünftigen Erstklässler bieten die Fachkräfte drei Elterncafés an, die speziell auf Informationen aus

der "Schulkind-Gruppe" und auf Fragen der Eltern zum Einschulungs-Prozedere ausgelegt sind.

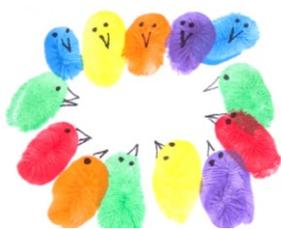
Mit der zuständigen Grundschule im Stadtteil werden Treffen in der Schule vereinbart, die zukünftigen Lehrkräfte kommen auch in den Kindergarten. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Veranstaltungen.



Professionelles Handeln stärken

Zusammenarbeit im Team & Qualifizierung

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns



eine tägliche professionelle Herausforderung. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner individuellen Entwicklung. Deshalb ist es eine Bereicherung, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Begabungen vertreten sind.

Das pädagogische Fachwissen und spezifische fachliche Schwerpunkte vertiefen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Inhalten, die

im Haus relevant sind, weiter entwickelt und umgesetzt werden sollen. Supervision und Coaching werden bei Bedarf veranlasst.

Das gemeinsame Ziel ist es, das konzeptionelle Profil einer „Einstein-Kita“ fachlich zu schärfen, zu vertiefen und angemessen weiter zu entwickeln.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir analysieren regelmäßig organisatorische Abläufe, überdenken pädagogische Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir sichern Qualität zum Beispiel dadurch, dass wir



- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Kinder-Gruppe beobachten und dokumentieren,
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen,
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und im Rahmen der fünf Konzeptionstage pro Jahr weiterentwickeln,
- unser pädagogisches Handeln regelmäßig reflektieren,
- an Fortbildungen und Lernwerkstätten teilnehmen,
- uns mit Kindern und in den Teams über das gemeinsame Leben in der Einrichtung austauschen,
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption ab, und beziehen Kinder und Eltern in Veränderungsschritte ein.

Uns ist es wichtig, die Elternschaft im Haus und Vorgesetzte fortlaufend über den Verlauf der Prozesse zu informieren. Neuerungen werden nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

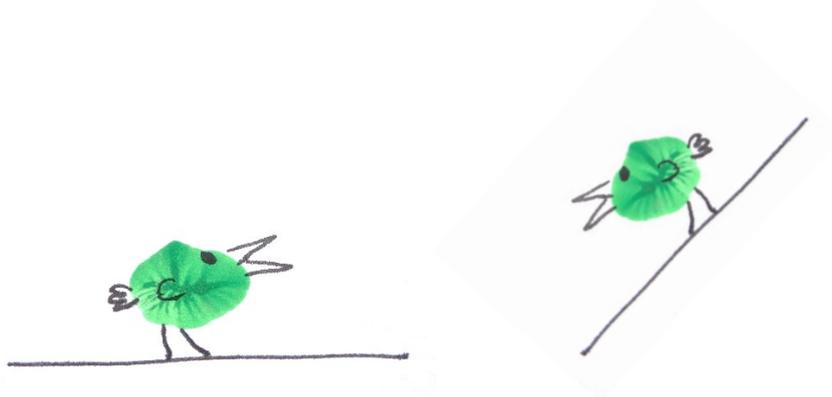
Beschwerdemanagement: Anregungen & Beschwerden

Wenn Menschen zusammenarbeiten, treffen unterschiedliche Vorstellungen Meinungen, Auffassungen und Einstellungen aufeinander. Dabei kann es zu Missverständnissen kommen. Wir bitten Sie als Eltern, Ihre Fragen stets an uns als Einrichtungsleiterin und als pädagogische Mitarbeiterinnen zu richten. Es gibt keine falschen Fragen! Nur Klarheit führt zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel „In Gemeinschaft leben & Demokratie früh erfahren“ entnommen werden.

Wenn Sie Anregungen oder eine Beschwerde haben, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung. Sie können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Ebenfalls ist die Bereichsleitung, Vorgesetzte der Kita-Leitung, ansprechbar für Eltern-Anliegen. Den Namen und die Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdeform der sogenannten „Gelben Karte“ an den Oberbürgermeister, dem Vorgesetzten aller städtischen Beschäftigten. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.



Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-rilkeweg

www.stuttgart.de/kits

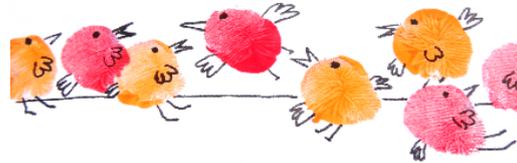
www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt: Kinder- und Familienzentrum
Rilkeweg 17
70437 Stuttgart
0711 - 216 989 72
0711 - 216 989 71

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: September 2018



Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

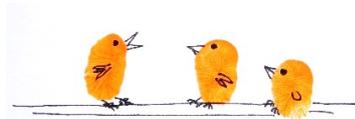
- Alle Grafiken sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in dem Kinder- und Familienzentrum entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.
- Die Bildrechte der Zeichnungen liegen bei Maren Kopp, Einrichtungsleiterin des Kinder- und Familienzentrums Rilkeweg 17, 70437 Stuttgart.

Anhang

Sprache – im Handlungsfeld „Zusammenarbeit mit Familien“

Im KiFaZ Rilkeweg 17 ist es uns ein wichtig, eine gute Zusammenarbeit mit den Familien, die aus verschiedenen Kulturen stammen, aufzubauen und zu pflegen. Die pädagogischen Fachkräfte wollen einen vertrauensvollen, tragfähigen Kontakt zu den Eltern erreichen. In Tür-und-Angel-Gesprächen, mit kurzfristig vereinbarten Gesprächen, im „Small Talk“ und mit Veranstaltungen für Eltern im jeweiligen Altersbereich bzw. im Gesamthaus werden Informationen ausgetauscht und Themen vertieft. In den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsschritten, seinen Aktivitäten und seinen Interessen im Mittelpunkt. Anliegen, Fragen und Rückmeldungen der Eltern werden ernst genommen und im Gespräch thematisiert.

Im Haus sichtbar gemachte Familiensprachen verstehen wir als Mehrwert und Bildung: die Familien, die eine andere Muttersprache als Deutsch sprechen, finden z.B. die jeweilige Jahrespflanze und Begrüßungsformeln in ihren Muttersprachen verschriftlicht im Haus vor. Die Menschen, die eine Sprache nicht sprechen, können dazu lernen. Lieder und Vorlese-Aktionen, über muttersprachliche Elternteile angeboten, sind im Jahresverlauf integriert. Die jeweiligen Texte und Noten der Lieder liegen zum Mitnehmen aus. Bei Festen und Ausflügen können sich Eltern nach vorheriger Absprache gerne einbringen. Über Befragungen, Umfragen und bildlich-symbolische Methoden äußern Eltern ihre persönlichen Meinungen und Auffassungen. Im multikulturellen Team des Hauses finden die Eltern Ansprechpartner*innen, wenn die Alltagssprache nicht ausreicht.



Aktivitäten mit Eltern sind zum Beispiel ...

- Im „Sommer – Interview“ wurden die Eltern nach den Spielen aus ihrer persönlichen Kindheit befragt. Die Befragten berichteten gerne und freudig über ihre eigene Kindheit und zogen Vergleiche zum Spielverhalten ihres Kindes. Neue Medien im Kinderzimmer wurden kritisch gesehen, die Eltern bevorzugten für ihr Kind das Spiel in der Natur und mit anderen Kindern.
- KiTa-Ausflüge in die Stadtteil-Bücherei gemeinsam mit Eltern vermitteln Informationen: pädagogische Gruppenleitung, den niedrigschwelligen Zugang zu Literatur, den Ort im Stadtteil, die Möglichkeiten vor Ort in der Bücherei.
- Themengebundene Informations-Veranstaltungen für Eltern sind u.a. Sprachentwicklung, Sprache und moderne Medien, Sprache und Spiel.
- Im regelmäßig angebotenen „Mütter – Treff“ begegnen sich Mütter, tauschen sich zu mitgebrachten oder von der begleitenden Fachkraft initiierten Themen aus, frühstücken miteinander, lernen sich besser kennen. Die Mütter bauen über das soziale Miteinander in der KiTa Sprachbarrieren ab und lernen die alltagsbezogene Sprache Deutsch besser kennen. Sie vernetzen sich.

Vereinbarung im Gesamthaus-Team und mit dem Elternbeirat:

Im KiTa – Tagesverlauf sprechen die Kinder möglichst die Alltagssprache Deutsch und ihre Muttersprachen, beim Bringen und Abholen verständigen sich Eltern und Kinder in ihrer Herzenssprache.

Sprache – im Handlungsfeld „Inklusive Pädagogik“

Wir wollen möglichst alle Kinder und möglichst alle Eltern fortlaufend informieren. Die Informationen sollen transparent und auf möglichst prägnanten, aussagekräftigen Wegen vermittelt werden, um Beteiligung zu ermöglichen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Vielfalt aller Familiensprachen wird wertgeschätzt.

Alle Fachkräfte im Kinder- und Familienzentrum Rilkeweg 17 setzen sich mit der hausinternen Team-Vereinbarung zu dem Begriff „Willkommenskultur in der KiTa“ regelmäßig auseinander. Aspekte des Themas Partizipation in der pädagogischen Zusammenarbeit mit den Kindern und in der Zusammenarbeit mit Eltern erarbeiten die pädagogischen Fachkräfte in Theorie und in der Praxis. Dabei geht es um die Bewusstheit über den größtmöglichen Nenner für alle Beteiligten, sich zu informieren und in den Altersbereichen und im Gesamthaus mitzugestalten.

Wir wollen vorleben und weitergeben, dass wir Verschiedenheit als Bereicherung begreifen und Respekt vor dem Gegenüber als Notwendigkeit erachten. Dafür haben wir Werte zusammengetragen, die unsere pädagogische Arbeit als Fachkräfte prägen und dafür haben wir Erziehungsziele entwickelt, die unser pädagogisches Handeln als Fachkräfte leiten. Mit einem positiven Bild vom Menschen stellen wir die Kinder mit ihren Stärken in den Mittelpunkt unserer professionellen Arbeit.

Aus der praktischen pädagogischen Arbeit ...

- Anstelle von verschriftlichen Kurz-Mitteilungen an Eltern ist das Haus-Team auf ein kurzes Gespräch bei einem „Coffee-to-go“ umgestiegen.
- Aushänge werden in einfacher Formulierung aufgeschrieben, möglichst viele Visualisierungen und Symbole finden sich darin.
- Einsprachige, zwei- und mehrsprachige Bilderbücher werden gerne ausgeliehen.
- Nach Absprache lesen Eltern zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr den Kindern in ihrer Muttersprache vor.
- Ein „Tag des Buches“ (Thema in 2019: Gemeinschaft) und ein „Fokus-Tag“ zur jeweiligen Jahrespflanze (2019: Apfel) thematisieren und vertiefen den Wortschatz, verknüpfen Bereiche der Lebenswelt miteinander und zeigen vielfältige, auch künstlerische Darstellungen auf.
- Die Muttersprachen sind im Gesamthaus sichtbar und sollen Identifikation und Vielfalt ermöglichen.



Sprache – im Handlungsfeld „alltagsintegrierte sprachliche Bildung“

 Die Entwicklung von Sprache und persönliche Entwicklungsschritte sind untrennbar miteinander verwoben. Freude, Spiel und Bewegung sind die kindlichen Motoren für den Spracherwerb. Vielfältige Materialien im Haus und im Außenspielgelände bieten den Kindern Anregungen, Herausforderungen und Spaß im Spiel.

Die Bildungsbereiche in den Funktionsräumen werden dem Alter der Kinder angemessen sprachanregend gestaltet, was bei jährlichen Begehungen der Räume analysiert und weiterentwickelt wird. Die in den fachlichen Beobachtungen resümierten Themen des Alltags werden in den Bildungsbereichen aufgenommen. Im KiTa-Alltag bietet ein Symbolsystem den Kindern Orientierungen in Räumen und im Tagesablauf. Altersgerechte Strukturen in den Funktionsräumen lassen die Kinder Ordnung als Bestandteil des Alltags erleben.



Wir pädagogische Fachkräfte wollen über aktives, aufmerksames Zuhören und ein freundliches, humorvolles Miteinander die Kinder anregen, nachzuahmen, mit Freude zu sprechen und sich auszuprobieren. Die Fachkräfte initiieren vielfältige und abwechslungsreiche, auf den Alltag der Kinder bezogene Sprechansätze. Sie führen aufmerksame, feinfühlig und altersangemessene Dialoge mit den Kindern. In Projekten werden Wortschatz-Familien vertieft und erweitert.

In der konzeptionellen Arbeit beschäftigen sich die Fachkräfte regelmäßig mit fachlich-sprachlichen Aspekten wie z.B. verbaler und non-verbaler Kommunikation und deren (Aus-)Wirkungen, Körpersprache, Partizipation als Form der Teilhabe, dem Thema Gefühle, Methoden der Konflikt-Lösung mit Kindern. Die im Haus vereinbarten Standards zur Sprachförderung werden regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben.



In den kollegialen Beratungen der beiden Altersbereiche werden die Beobachtungen aus der individuellen Sprach-Entwicklung mit entwicklungspsychologischen Dimensionen und der persönlichen Entwicklung des Kindes verknüpft. Dabei stehen stets die Stärken eines Kindes im Vordergrund. Die Mitarbeiterinnen nutzen für die Analyse-Verfahren zur Sprachstands-Erhebung die Instrumente Einstein, Beller und DJI.

Die Sprachentwicklung eines Kindes wird in jedem Entwicklungsgespräch mit den Eltern eingeschätzt.

Neue Mitarbeiterinnen werden im Einarbeitungsgespräch mit der Leitung und im Einführungsgespräch mit der zusätzlichen Fachkraft in das Thema alltagsintegrierte sprachliche Bildung mit Kindern einbezogen. Die zusätzliche Fachkraft reflektiert kontinuierlich das Sprachverhalten der pädagogischen Fachkräfte, u.a. mit der Methode Videographie und zwei Auswertungsgesprächen. Den Praktikanten und Praktikantinnen wird diese Methode und ein Auswertungsgespräch angeboten.

